

So wird das Raiki Shagi gelesen

(Aussprachehinweise am Ende des Dokuments)

Sha washintai shūsen kanarazu Rei ni atari,
Uchi Kokorozashi tadashiku, soto Tai naokushite,
Shikaru nochi ni Yumiya o toru Koto shinko nari.

Yumiya o toru Koto shinko ni shite,
Shikaru nochi ni motte ataru to iu beshi.

Kore motte Tokkō o miru beshi.

Sha wa Jin no Michi nari.

Sha wa tadashiki o Onore ni motomu.
Onore tadashiku shite shikōshite nochi hassu.

Hasshite atarazaru Toki wa,
Sunawachi Onore ni katsu Mono o uramizu.
Kaette kore o Onore ni motomuru nomi.

Der Originaltext der japanischen Fassung

礼記 射義

射は進退周還必ず礼に中り、
内志正しく、外体直くして、
然る後に弓矢を持つこと審固なり。

弓矢を持つこと審固にして、
然る後に以って中ると言うべし。
これ以って徳行を觀るべし。

射は仁の道なり。

射は正しきを己に求む。
己正しくして而して後発す。
発して中らざるときは、
則ち己に勝つ者を怨みず。
反ってこれを己に求むるのみ。

Die Übersetzung des Raiki Shagi mit Erläuterungen

Die Rituale des Schießens in den Aufzeichnungen über korrektes Benehmen

Das Schießen und alle damit verbundenen Bewegungen nach vorne und nach hinten¹ müssen der Etikette entsprechen.

Die innere Geisteshaltung soll aufrichtig² sein, die äußerliche Körperhaltung gerade³. Danach greift man Bogen und Pfeil und konzentriert sich⁴.

Wenn man mit Bogen und Pfeil in der Hand voll konzentriert ist, wird der Pfeil anschließend in jedem Fall treffen.

Auf diese Weise offenbart sich der edle Charakter des Menschen.

Das Schießen ist ein Weg, der zum tugendhaften Menschen führt. Beim Schießen strebt man nach diesen Tugenden. Hat man eine aufrichtige Geisteshaltung erreicht, schießt man ab.

Wenn man abschoss und dann das Ziel verfehlte, darf man denen, die einen besiegten nicht grollen. Die Ursache kann man nur bei sich selber finden.

Über den Ursprung des Raiki Shagi

Der Originaltext wird Konfuzius zugeschrieben, der in dem Werk „Raiki“ (= Aufzeichnungen über das korrekte Benehmen) weit ausführlicher als hier wiedergegeben die Regeln des ritualisierten Bogenschießens der Adligen im China seiner Zeit beschrieb. Im Kapitel „Shagi“ (= Rituale des Schießens) stellt er dar, dass der Mensch im Bogenschießen in Extremsituationen nur erfolgreich sein kann, wenn er nicht nur schießtechnisch versiert ist, sondern auch einen aufrichtigen und kultivierten Charakter besitzt.

Und so musste jeder Adlige in Schießzeremonien regelmäßig beweisen, dass er zum einen Treffen konnte, zum anderen aber auch alle erforderlichen Bewegungen um das Schießen herum beherrschte.

Die von der ANKF verwendete Version ist ein Extrakt des chinesischen Originaltextes.

1 das Betreten des Shajō, die Wege nach vorne zur Shai und zurück zur Honza, das Verlassen des Shajō; also das gesamte Taihai

2 frei von böartigen oder ablenkenden Gedanken; im chinesischen Original steht „ruhig“; Mokuroku Art. 3

3 aufrecht im Sinne des Chū no Dōzukuri, Mokuroku Art. 2

4 „Shinko“ als Zusammensetzung ist im Japanischen nicht bekannt; „shin“ bedeutet wörtlich prüfen, untersuchen, „ko“ bedeutet wörtlich hart, härten, stabil, stabilisieren; im chinesischen Original kann das erste Kanji auch „Zielen“ und das zweite Kanji „festlegen“ bedeuten; also wurden Bogen und Pfeil gegriffen und anschließend das Ziel anvisiert

Hinweise zur Aussprache:

Vokale werden grundsätzlich kurz und wie im Deutschen gesprochen.

- ō, ū o bzw. u werden lang gesprochen (Beispiele: Moor, gut)
- ei wird wie ej lang gesprochen (Beispiel:)
- i wird hie und da verschluckt, es ist dann nach unten versetzt geschrieben (⇒sh_ite)
- sh wird wie sch gesprochen (Beispiel: Asche)
- ch wird wie tsch gesprochen (Beispiel: Couch)
- z wird immer als summend gesprochen (Beispiel: Masern)
- s wird immer zischend gesprochen (Beispiel: Masse)
- j wird wie dsch reibend gesprochen (Beispiel: Dschungel)
- y wird wie unser j gesprochen (Beispiel: Jagd)

Ersteller: Feliks Hoff und Thomas Baer
Stand: April 2016